

Inhalt

Vorbemerkung (Wendelin Schmidt-Dengler)	9
1 Einleitung	11
2 Vorüberlegungen zur Methodik	18
2.1 Theoretische Vorüberlegungen	18
2.1 Empirische Vorüberlegungen	34
2.1.1 Kriterien der Textselektion	33
2.1.1.1 Intertextur	38
2.1.1.2 Musikanalytische Prämisse	43
2.1.1.3 Begriffserläuterungen	45
2.1.2 Jonkes literarisch ästhetischer Kontext	58
2.1.2.1 Symmetrische Ausdrucksformen des Frühwerks	58
2.1.2.2 Jonkes ‚zugrundeliegende Idee‘	64
3 Musiktexte	71
3.1 Opus 111. Ein Klavierstück	71
3.1.1 Gattungstransformation	71
3.1.2 <i>Opus 111</i> und der Beethovenbezug	75
3.2 Sanftmut oder der Ohrenmaschinist. Eine Theatersonate	80
3.2.1 Die Sonate und ihr Doppelgänger	80
3.2.2 Ein Textstruktur aus Versatzstücken	81
3.2.3 Beethovens Opus 106 und Jonkes Theatersonate: Ein Vergleich	88
3.3 Chorphantasie. Konzert für Dirigent auf der Suche nach einem Orchester	118
3.3.1 Ein dreidimensionales Stück mit Solopart	118
3.3.2 Die Stille als strukturbildendes Element	119
3.3.3 Beethovens <i>Fantasie für Klavier, Chor und Orchester</i> Opus 80	121
3.3.3.1 Zur Entstehung	121
3.3.3.2 Zur Form	122
3.3.4 Musikalische Lektüre von <i>Chorphantasie</i>	125
3.3.5 Die musikalische Substanz	141
3.4 Redner rund um die Uhr. Eine Sprechsonate	142

3.4.1	Ein ewiger Monolog	144
3.4.2	Sprechmusikalische Lektüre	150
3.5	Biographische Binnenstrukturen	157
3.5.1	Geblendeter Augenblick: Anton Weberns Tod. <i>Eine Novelle</i>	159
3.5.2	Eine novellistische Struktur?	161
3.5.3	<i>Geblendeter Augenblick</i> in Krebsgang	162
3.5.4	Händels Kopf in Jonkes Text	179
3.5.5	Kompakte Struktur mit ausgeweiteter Thematik	180
3.5.6	Musikalische Formgebung	185
4	Zusammenfassung	193
5	Bibliographie	197